

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule
Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 42 (1985)

Heft: 1

Artikel: Coaching im Badminton

Autor: Pot, Rob van der

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-992465>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Coaching im Badminton

Referat von Rob van der Pot anlässlich des Zentralkurses Badminton 1984. Bearbeitung: H. Altorfer.

Badminton kann beides sein: Eine Individualsportart oder ein Mannschaftssport im Doppel und in der Mannschaftswertung. Es ist aber jederzeit ein Spiel. Der Gegner muss mitspielen, sonst wird das Spiel zerstört. Wie in andern Sportarten bestehen auch hier oft Missverständnisse bezüglich der verschiedenen Funktionen: Trainer, Coach, Begleiter. Die Rolle des eigentlichen Coaches, der Betreuung im Umfeld von Wettkämpfen, die entsprechenden persönlichen Fähigkeiten und mögliche Fehlerquellen sind Gegenstand der nachfolgenden Betrachtungen.

Was heisst Coaching?

Für diesen Artikel wird unter Coaching erstens der direkte Kontakt mit den Spielern vor, während und nach den Spielen verstanden und zweitens die Regelung vorab organisatorischer Belange, damit die Spieler am betreffenden Wettkampf das Optimum leisten können. Es handelt sich also um eine kurzfristige Tätigkeit.

Wer ist das – der Coach?

Coaches gibt es auf fast allen Spielstufen. Sicher sind Unterschiede vorhanden zwischen dem Coach einer Spitzenmannschaft und dem einer Spielgruppe, die sich eher dem Breitensport verschrieben hat. Einige Qualitäten sollten aber bei beiden Richtungen vorhanden sein. Je nach Spielstärke steht der eine oder andere Punkt mehr im Vordergrund:

- Ein Coach muss Spielerfahrung haben, wenn immer möglich auf dem Niveau der Spieler, die er betreut. Er kann so besser die Wettkampfspannung nachfühlen und die Folgen abschätzen, die daraus möglicherweise resultieren.
- Der Coach muss wissen, wie seine Spieler trainieren. Wenn er sie kurzfristig übernehmen muss, so hat er sich

über den Leistungsstand zu informieren. Er soll auch Bescheid über Resultate von Konditionstests wissen, sowie darüber, wie sich die Spieler ernähren.

- Einen wesentlichen Punkt stellen die Informationen und Anweisungen dar, die er den Spielern direkt vor, während und nach den Wettkämpfen gibt. Diese Anweisungen müssen richtig sein und im richtigen Moment gegeben werden.
- Der Coach muss in menschlicher Beziehung mit den Spielern auskommen. Immer wieder gibt es Problemspieler. Auch die Grösse einer Mannschaft spielt eine Rolle. In einigen Fällen wäre es gut, für einen Anlass mehrere Coaches einsetzen zu können.

Welches sind die grundlegenden menschlichen Fähigkeiten?

Es gibt drei wesentliche Fähigkeiten, die ein Coach besitzen muss. Sie machen sein erfolgreiches Wirken aus. So ist auch nicht jeder ehemalige Spieler zum vornherein als Coach geeignet. Es ist auch nicht gesagt, dass jeder Trainer – also Ausbilder – ein guter Coach ist. Trainererfahrung ist allerdings eine sehr gute Voraussetzung. Der gute Coach muss vor allem



Der Service-Mann, ein Coach im Hintergrund.

- gut beobachten können und zwar nicht nur wie der Spieler spielt, sondern auch wie er sich verhält (auch ausserhalb des Spielfeldes).
- gut und geduldig zuhören können.
- gut mit Menschen umgehen können. Dazu gehört auch ein Gespräch zu führen.

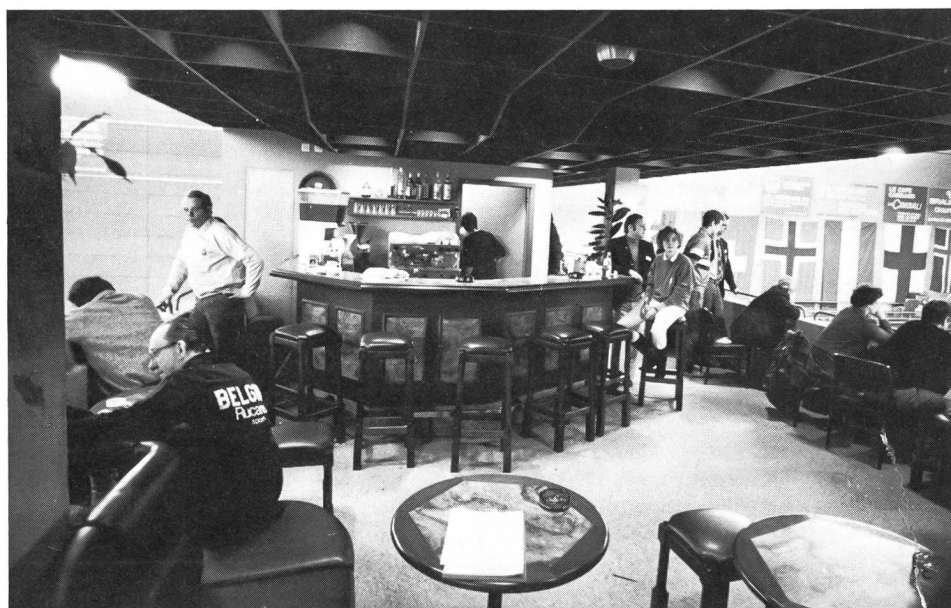
Gutes Coaching verlangt vor allem auch Erfahrung, die einer sich am besten als Assistent bei einem Könnern aneignet.

Die Arbeit des Coaches in der Praxis

Erste Phase

Diese Phase bezieht sich auf die Zeit vor dem Anlass oder der Abreise.

- Er muss die Aufgaben zwischen ihm und dem Begleiter oder Organisator (Manager) absprechen.
- Wenn mehrere Coaches eingeschaltet sind, so hat der Chefcoach die Spieler zuzuteilen.
- Die Programmeinteilung der Veranstaltung muss vorgenommen werden. Einige wichtige Punkte: Spielzeiten, Zimmereinteilung, Transport, Trainingsmöglichkeiten.
- Es muss festgelegt werden, was in besonderen Fällen vorzukehren ist: Pressekontakte, Verletzungen und Krankheiten, Reisepannen usw.
- Die ganze Organisation von Reisen muss mit den entsprechenden Funktoren abgesprochen sein.



Der zentralgelegene Club- und Erfrischungsraum des Badminton-Centers Prilly mit Blick beidseitig auf die Spielfelder strömt Behaglich- und Geborgenheit aus.

Zweite Phase

Diese Phase beginnt kurz vor dem Anlass oder der Abreise.

- Der Coach sammelt alle letzten Informationen über die eigenen Spieler und die Gegner. Die Mannschaftszusammensetzung muss jetzt bekannt sein, wie auch die genaue Art der Wettkämpfe.

Dritte Phase

Es geht um die allgemeine, aber auch um die spezielle und spezifische Beschäftigung der Spieler und um die Betreuung während der Spiele.

- Zu den allgemeinen Beschäftigungen gehören:
 - Gewöhnung an die Halle
 - Besprechung der allgemeinen taktischen Probleme
 - Gestaltung des Trainings
 - Kontrolle der Spieler bezüglich Essen, Ruhe usw.
- Zu den spezifischen Beschäftigungen gehören:
 - Entspannung vor dem Spiel
 - Aufwärmen
 - Reihenfolge des Einsatzes
 - Coaching unmittelbar vor, während und nach dem Spiel
 - Entscheidungen treffen bei Verletzungen (zusammen mit Physiotherapeut oder Masseur)
 - Kontrolle der Ruhe und allfälliger Versorgung nach dem Match im Hinblick auf den Einsatz im nächsten Spiel.



Rob van der Pot, Badminton-Nationaltrainer, gibt taktische Anweisungen.

Vierte Phase

Sie beginnt sofort nach dem Wettkampf oder der Rückreise und dient der Auswertung.

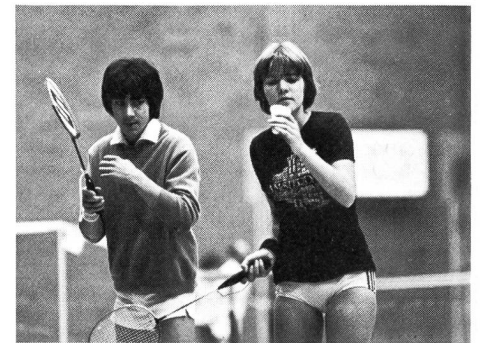
- Der vorgesetzten Stelle ist bezüglich Resultate, Vorkommnisse, Fehler usw. Bericht zu erstatten.
- Mit dem obersten Teamverantwortlichen, eventuellen andern Coaches, Vereinsfunktionären usw. sind Besprechungen im Hinblick auf Verbesserungen zu führen.

Die Fehler des Coaches

Coaches sind auch nur Menschen und machen Fehler. Wenngleich es wichtiger ist zu wissen was man tun soll, kann man auch durch Kenntnis möglicher Fehler solche zu vermeiden suchen:

Es ist ein Fehler:

- Wenn ein Coach nicht genau über seine Helfer in der Betreuung im Bilde ist (Begleiter, Physiotherapeuten, andere Coaches).
- Wenn die Spieler zu spät selektioniert werden. Dies erzeugt Unsicherheit.
- Wenn die Mannschaftsaufstellung erst gerade am Ort bekannt gegeben wird.
- Wenn besonders die Zusammensetzung des Doppels spät und allenfalls ohne Einverständnis der Spieler bekannt gegeben wird.
- Wenn der Coach glaubt, auch Arbeiten von andern Offiziellen übernehmen zu müssen. Es bleibt ihm zu wenig Zeit für das eigentliche Coaching (manchmal erfüllen allerdings Offizielle ihre Funktion nicht so, wie sie sollten).



- Wenn der Coach sich abfällig über das Spielresultat äussert, besonders unmittelbar nach Spielende. Emotionelle Ausbrüche können die Folge sein.
- Wenn er zwischen dem 2. und 3. Satz glaubt, ein Anfeuerungsgespräch führen zu müssen. Der Spieler muss für taktische Anweisungen erst wieder ruhig werden.
- Wenn er es zulässt, dass von aussen andere Anweisungen als seine an die Spieler ergehen.
- Wenn er begangene Fehler nicht mit allen Beteiligten bespricht.
- Wenn er bei der Berichterstattung einem Spieler eine besondere Etikette anhängt, mit der dieser in seiner späteren Karriere immer wieder konfrontiert wird.

Dies ist nur ein Ausschnitt – einer der wesentlichsten allerdings – aus der Tätigkeit des Coaches. Seine Arbeit richtet sich natürlich nach seiner Funktion, die er sonst in der Sportart hat. Diese Arbeiten richten sich dann nach der gesamten Planung der Organisation, für die er tätig ist. Bei einer längerfristigen Tätigkeit kommen andere Aufgabengebiete dazu. ■



Eine der Turnierhallen des Badminton-Centers von Prilly.